

Generalkammer zu Halle a. S.

Verhandlungen der Kommission für Brottage und Haufhandel vom 2. Februar 1887.

Anwesend: die Mitglieder Herren Rittergutsbesitzer Hofsch...

Die Verhandlungen werden um 11 Uhr durch den Vorsitzenden eröffnet.

Punkt 1 der Tagesordnung: Umficht sich die Einführung einer Brottage nach der Richtung...

Herr Bäckereimeister Herbst, von Vorstehenden um Mittheilung seiner Ansicht gebeten, bezieht, daß die Verwirklichung des von der königlichen Regierung angelegten Gedankens...

Die in § 72 der Generalkammer enthaltene Bestimmung, wonach die Bäder um die Verkaufserlöse von Backwaren...

Herr Herbst läßt sein Urtheil über den vorzuschlagenden Gehalt der Bäckereimeister der Brottage dahin zusammenfassen...

Herr Niedel bezieht, daß das Publikum die Feine unbedeutend lassen werde, wenn es erst über den Zweck im Klaren sei...

Stiftung der Bäder und ohne nachtheilige Rückwirkung auf deren Konkurrenz unter sich durchzuführen sei...

Herr Niematz Zimmermann würde die Einführung der Tage mit Freuden begrüßen. In den kleineren Orten...

Herr Herbst erwidert, daß in diesem Falle mit der Tage recht nicht auszurichten sei werde. Man könne sich aber dadurch helfen...

Herr Herbst hat es mit dem hier vorgeschlagenen Wege mehrfach befragt und die Erfahrung gemacht, daß sowohl die in unmittelbarer Nachbarschaft...

Herr Beyer bezieht, daß der Halle'sche Beamten-Konsumverein die Wiedereinführung der von 1875-1878 bestehenden Tage bei der Preisüberhöhung verweigert bezeugt habe...

Herr Niematz: Die Tage habe innerhalb den Vortheil, daß dadurch der kleine Mann, dem die Gelegenheit oder auch die Ueberlegung zur Ausübung einer Gewerbskontrolle über seine Brod-Einkäufe fehlt...

Herr Niematz: Diese Frage mit einer lebhaften Erörterung hervor, indem die Sachverständigen dieselbe zunächst vernehmen, um dann in weiteren Verlauf der Diskussion den Bericht von circa 2 Pct. anzugeben...

Freundliche Mitwirkung den Dank der Kommission ausgesprochen hat.

Sodann stellt Herr Niematz die Frage, ob sich die Einführung einer Brottage nach der Richtung, daß die Bäder ihr Brot nach jedem Brodverkauf verkaufen müssen...

Welche Erfahrungen sind in der Provinz Sachsen bezüglich des Haufhandels gemacht worden, und ist danach das Bedürfnis zu einer weiteren Einschränkung desselben anzuerkennen?

Herr Niematz bezieht, die Kommission wolle sich für die Beilegung des Haufhandels, soweit derselbe nicht von feststehenden Konkurrenten in der Lage des ihres Wohnortes bis zur Entfernung von 10 km ausüben lassen...

Eine Einschränkung des Haufhandels erwünscht geboten, und zwar sowohl im Interesse des künftigen Handelsgewerbes, welches in der Konkurrenz mit jenem durch höhere Geschäftskosten benachtheiligt ist...

Schließlich möchte die Kommission bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen, daß die heranzuziehenden Ziffern für das platte Land eine wahre Plage bilden...

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission. Sitzung am Donnerstag den 3. März, 8 Uhr Nachmittags 5 Uhr im Geschäftsgebäude.

- Zur Verachtung kommen: 1. Etat für den Siechenhausfonds; 2. Antrag auf Nachbemiligung für Ausgaben der Magistrats-Verwaltung;

\* Einige merkwürdige Einzelheiten über den Gang der Tintenfisch auf den Sandwisch-Inseln bringt, wie wir der 'Natur' entnehmen, ein in dem Bericht der Fischereikommission der Vereinigten Staaten abgedruckter Auszug von Alfred S. Wetzel...

\* (Einige merkwürdige Einzelheiten über den Gang der Tintenfisch auf den Sandwisch-Inseln bringt, wie wir der 'Natur' entnehmen, ein in dem Bericht der Fischereikommission der Vereinigten Staaten abgedruckter Auszug von Alfred S. Wetzel...

\* (Unverfälscht) In einem Restaurant, wo die Preise hoch und die Beine gering sind, trummerte sich ein fremder blonde Madel. Der Wirth schickte sich zu ihm: 'Wie schmeckt, mein Herr?' - 'O', nicht Feuer, das ist eine prächtige, unverfälschte Madel - ich bin Kadumant! - 'Weinbändler?' fragt der Wirth erwidert. - 'Bardon', entgegnet der Gast. - 'Eistfabrikant!'

Keine Mittheilungen.

\* König Milan als Dramatiker. Im vorigen Jahre wurde die Direction des kaiserlichen Theaters einen Preis von 100 Dukaten für das beste türkische Drama...

\* (Der Todtensprung vor Gericht). Eine heitere Scene unterbrach kürzlich in Würfel die todernen Gerichtsverhandlungen. Ein Anwalt hatte gegen einen Gerichts-Direktor auf Zahlung der Kosten des ihm bezifferte vortheilhaft, neuer behauptete, der Kläger sei nicht im Stande, den Beweis anzustellen...

nischen. Nachdem die Ruhe einmühsam wiederhergestellt war, verlagte der Gerichtshof zunächst die Sache und beschloß, den süßen Springer noch weitere Proben seiner Gewandtheit und Kunst, namentlich mit 'Auslösung der Offenheit', ablegen zu lassen...

\* (Tisch und Männer). Ein seltsamer Statistiker hat ausgerechnet, daß der vom Tisch an geführte gewöhnliche Mann die Erde ist, während die Wirthin am kleinsten vom Tischplatz heimgeht auf: Güte, Bonheur, Tugend und Güte, Ruhe und Gesundheit...

\* (Weger bei dem Carneval). Die 'Alln. Zig.' erzählt eine Scene welche sich in einer zu Feire des Carneval's veranstalteten Wettlauf in Wien ereignete. Ein Mann des Verbrechens Stollwerk hatte auf ein Studienreise in der neuen Welt auch die bedeutenden Cacao-Plantagen der Dampfproduktionsländer besucht...

\* (Ein Dampferog in Wiener Künstlerhaus). Dem japanischen Reisenden Komatsu, der zwischen seinen ersten militärisch-wissenschaftlichen Studien auch Zeit fand, das lustige und das reizende Wien zu beobachten, ist jüngst, wie die 'Elegante Zig.' erzählt, ein drolliges Abenteuer passiert. Auf dem 'Wahnsinn' im Künstlerhaus war's. Ein lustiger Künstler, welcher sich erkundete, ob das 'Wahnsinn' ein beliebiger, 'Wahnsinn-Jahner' vor dem Kronprinzen, der das fest gleichfalls betraute, nach altpanischer Sitte dreimal auf den Boden geworfen, als an einem anderen Ende des 'Wahnsinn' in welchem sich diese Scene abspielte hatte, nicht sehr erkund zu sein...

Unternehmens- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt. urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18870303022/fragment/page=0001

3. Antrag auf Nachbewilligung bei der Feuerwehr im Theater;
4. Antrag auf Nachbewilligung bei den beiden neuen Feuerwehren;
5. Etat der Armenverwaltung;
6. Etat der Gottesackerverwaltung;
7. Sonstige Eingänge.

### Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, den 2. März 1887.

\* [Festkommers im Prinz Carl.] Der Einladung des Verbands wissenschaftlicher Vereine hiesiger Universitäts- zur Vorfeier des 90. Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers war derart seitens der Studierenden Folge geleistet worden, daß der große Saal gefüllt war. Die Galerien und die breiten Seitengänge des Saales waren von Zuschauern, darunter ein bedeutender Theil Damen, dicht besetzt. Die Räume selbst waren auf das Feinste geschmückt. Unter der Zahl der anwesenden Dozenten bemerkten wir die Herren Professoren Schum, Waßinger, Ewald &c. Nach Eröffnung des Commerses durch den Präses Herrn Dr. Schulte hielt dieser an die Erschienenen eine von Patriotismus getragene Ansprache, in welcher er ein anschauliches Lebensbild unseres großen Heldenkaisers, des Beals der Deutschen, der das, was man Jahrhunderte geträumt, was ihm seine hochselige Mutter Romie gewünscht, verwirklicht hat, entwarf und ihn nicht nur als den „Glückseligen und Siegreichen“, sondern auch als den „Großen“ feierte. Dem überaus ergalt grieseligen Salamander folgte die Abingung der Nationalhymne. Die Art und Weisheit des Vortrages dieser als auch der übrigen Lieder des offiziellen Theiles zeugten davon, wie sehr man sich allseitig der Bedeutung der Feier bewußt war. Weitere Nebengalenden beiden treuen Beratern des Monarchen, Fürsten Bismarck und Grafen Moltke, den Professoren und Gassen, schließlich der deutschen Frauen und Jungfrauen. Enthusiasmisch begrüßt und durch Bravorufe unterbrochen wurde die Rede des Herrn Prof. Schum, der am Schluß derselben die ferste Lieberzeugung aus sprach, daß wie er selbst im Jahre 1870 so auch die jetzige studierende Jugend bei Kriegesgefahr bereitwillig den Ruf des Vaterlandes zu den Waffen folgen werde. Mit einem begeisterten Hoch auf den Landesherren das dahingehende Gelübde befestigt. — Ungetrübte Feierlichkeit waltete bis zum Schluß der Jubelfeier.

\* In der gestern Abend im „Neuen Theater“ abgehaltenen Soiree der „Männer-Liedertafel“ hatten wir Gelegenheit, eine der selten verwandten Kräfte unseres Stadt-Theaters zu hören, nämlich die Concert- und Opernsängerin Fräulein Emmy Wismann. Sie erfreute die Anwesenden mit dem Vortrage der großen Arie aus dem „Freischütz“: „Wie? Naht mir der Schummer“ und später mit zwei Liedern: „Nest ist er hinaus in die weite Welt!“ aus dem Trompeter von Säckingen, fomp. von Nicol und „Liedestreu“ von Brahms. Die geschätzte Sängerin gebietet über bedeutenden Stimmumfang, ansehnenswerthe Selbstfertigkeit, guten Tonanfang und gleichmäßige Ausbildung und Entwicklung des Tones. Die Auffassung der Arie aus dem „Freischütz“ war der Situation entsprechend und charakteristisch je nach der wechselnden Scene. Das Traumbelvedere des Anfanges, das innige Sichberufen in anschließenden Gebete, das zuversichtliche: „Er ist's er ist's!“ jedoch die höchste Aufregung in der Stelle: „Al' meine Pulse schlagen“; alle diese Nuancen kamen sehr gut zum Ausdruck und wurde das Publikum förmlich hingerissen von der gelungenen Ausführung. Auch die Lieder wurden in gleicher Weise gefungen und erzielte Fräulein Wismann so brauenden wiederholten Applaus, daß sie sich zur Zugabe zweier Lieder entschließen mußte. Wir bebauern natürlich, Fräulein Wismann nicht schon öfter haben hören zu können, um zu einem abschließenden Urtheil über ihre Leistungsfähigkeit gelangen zu können; ihre geliebten Vorträge waren vielversprechend. — Die Männer-Liedertafel selbst, ein in unserer Stadt durch seine Leistungen wohlbekannter Verein, brachte eine Menge schöner Lieder, theils im Chor, theils im Quartett, theils Solo, zum Vortrage, so das frische Frühlingslied: „Neuer Frühling ist gekommen“ von Janßen, „Mein Schöplein“ aus dem Rattenfänger von Hameln, „Mein Himmel auf der Erde“ von Pfeil. Den Schluß bildete „Die Nacht des Gelanges“ für Männerchor, Solo-Quartett und Orchester von Schuppert. Das textlich und musikalisch schwache Werk dürfte die immerhin auf dasselbe schon verwandte Arbeit kaum werth sein. — An das Concert schloß sich ein fröhliches Ballvergügen an.

\* Die Halleische Barbiers-, Friseurs- und Fleischer-Gewerkschaften (Annung) hat beschloffen, am 28. d. Mts. Abends 6 Uhr im Saale des Hofes „Freiherr's Garten“ ein öffentliches Schauritzen abzuhalten und so dem erscheinenden Publikum zu zeigen, was die an dem Unrechtseurismus theilgenommenen Schlinge zu leisten im Stande sind. Neben dem einfachen Haarschnitt wird das Fräsen in seinen verschiedenen Abtheilungen dem Zuschauer vorgeführt werden. Bei dieser Gelegenheit werden die von den dreijährigen Lehrlingen gefertigten künstlichen Haararbeiten im locale zur Ansicht ausgestellt sein.

\* Die Halleische Fleischer-Annung trat jüngst im Gasthof zum goldenen Pflug unter Vorhitz des Herrn Obermeister A. Dehmiche zu einer Sitzung zusammen. Es lag nur ein Punkt zur Besprechung vor, nämlich die von den Gesellen geplante Verlegung der Herberge, zu welchem Vorhaben die Genehmigung der Meisterei gehört. Die Annung fand die von den Gesellen angeführten Gründe nicht für sichhaltig und beschloß die Herberge da zu belassen, wo sie gegenwärtig ist.

\* Außer den bereits angekündigten neuen Kräften des Vittoria-Theaters, welche heute debutiren, treten noch

der Baudebner Herr Max Blume mit seinen sieben sprechenden Automaten sowie die Equitistin Fel. Lotti Geißler auf. Herr Blume hat bereits gestern eine Probe seiner Kunst abgelegt und durch humorvollen Vortrag und tändelnde Studien größte Heiterkeit und reichen Beifall hervorgerufen.

\* [Strafkammer, Sitzung vom 1. März.] „Mutter der Mann mit dem Kofs is da“, jenes klassische Lied, hat nun auch, ein noch nicht dagewesener Fall, zu einer Beurtheilung durch den Strafrichter Anlaß gegeben, ob daraus eine Beleidigung herzuweisen sei. Am 24. Noobr. v. J. war im Restaurant zur Moritzburg hier ein Freiconcert veranstaltet, wozu meist Arbeiter, Fachvereinsmitglieder, als Gäste erschienen waren. Ganz unerwartet für die Freiconcertler trat Herr Criminalcommissar Grosse und der Polizeiergent Hübner in den Concertsaal. Der mitomene fröhliche Metallarbeiter, jetzige Viktualienhändler Otto Mittag aus Giebichstein soll nun beim Anstich der beiden Beamten sich zu der Menge umgewandt und gerufen haben: „Der Kofsman is da, — nun spielt einmal: Mutter, der Mann mit dem Kofs is da“ — was Herr Grosse alsbald auf sich bezog und sich beleidigt gefühlt. Der Angeklagte bestritt, daß sich der Vorgang in solcher Weise zugezogen und stellte die Sache anders dar. Er (Mittag) habe mit einem Freunde zusammen im Gespräch an einen Tisch gesessen, als dieser gemeint, einmal das schöne Lied spielen zu lassen: „daß es uns nicht am Gelbe fehlt“, wogegen p. Mittag das Lied vom Kofsman vorgelesen, das dann auch gespielt worden sei. Herr Grosse habe er bei dieser Gelegenheit noch gar nicht bemerkt, sondern erst bei dessen Erscheinen auf der Bühne, so daß das Anspielen des Liedes resp. die Aufforderung dazu gar nicht auf Herrn Grosse sich bezogen haben könne. Dieser als Zeuge bestundte in scharfer Darstellung den Vorgang wie folgt: Mit einer Revision der Fremdenbücher in den Herbergen beauftragt, sei er zufällig in die „Moritzburg“ gekommen und habe, als er den gefüllten Saal bemerkt, sein Vornam um Erlaubniß zum Eintreten angefragt, die ihm nicht verweigert worden. Kurz nach seinem und des Sergeanten Hübner Eintritt habe p. Mittag in erregtemer Weise gehandelt. Der Aufforderung die die Musikanten nicht zugleich nachgekommen, da sie zu anständig gewesen, als daß sie dem frivolen Gesänge Folge leistet. Er (Grosse) habe das Benehmen p. Mittags völlig ignoriert; ungeführt 3/4 Stunden später sei die Musik zum Spielen jenes Liedes bestimmt worden, ob aber durch Mittag, wisse Zuge nicht. Er habe eine Herabwürdigung seiner Person, jenes Standes darin gefunden, weil man unter „Kofsman“ etwas gewöhnliches, eine Person niederen Standes verstände, mit der man „Frageball“ spiele und deshalb habe er die lediglich auf sich gemünzte Bezeichnung als Beleidigung empfunden. Mittag erklärte die Aussagen des p. Grosse durchweg für Grundlos; der ganze Vorgang habe mit der Person des p. Grosse gar nichts zu thun gehabt und ferner sei es nicht wahr, daß einige Mitglieder des Concerts sich dem Beamten genähert hätten, da vielmehr die von den Anwesenden gegenüber es gekon. Polizeiergent Hübner bestundte das nämliche wie Herr Grosse, noch hinzufügend, daß mehrere Personen auf Mittags Ausrufung laut „Ach, ach“ gerufen und anfassiger Weise rothprende Streichsölge angezündet, ja daß es geschehen, als ob man Herrn Grosse beleuchten wollte. Vom Angeklagten waren fünf Entlastungszeugen gestellt, die günstig für ihn auszusagen. Nach Schluß der Beweisannahme erwiderte die Kgl. Staatsanwaltschaft den Vorgang, die Darstellung Mittags von einem angeblichen bloßen Freiconcert für nicht richtig von einem angeblichen bloßen Freiconcert von Sozialdemokraten in Form eines Freiconcerts gewesen, wie schon daraus erhelle, daß der sozialdemokratische Abgeordnete Hübner seinen Freund, Schriftsteller Max Kayser aus Dresden den Verammelten vorgefesselt und als Wahlstandbaten empfohlen habe. Wenn Mittag behauptet die Verammaltung hätte durch Einsetzen fremder Personen, insbesond. durch Polizeibeamte, nicht geföhrt werden können, so scheint dies auch nicht richtig, da allerdings das Eintreten der Beamten bei p. Mittag verflücht und während an die Disziplin der Anwesenden gewirkt habe. Daß die Entlastungszeugen wissenschaftlich etwas Falsches behauptet, sei nicht anzunehmen, wohl aber, daß selbige bei dem Vorgange etwas übersehen haben und da nach demselben der Ruf: „Der Kofsman is da“ beim Erscheinen des Herrn Grosse aus Mittag's Munde erschollen, so sei anzunehmen, daß gerade Herr Grosse mit der Beziehung gemeint worden, der unter der Arbeiterpartei besonders bekannt und nicht beliebt sei. In jenem Ausdruck liege aber offenbar eine Geringschätzung, weil die Person eines sog. Kofsmanes auf gesellschaftlich niedriger Stufe setze und wenn das Wort nun in Bezug auf einen höher stehenden Beamten gesagt werde, so sei dies eine Herabsetzung, eine abschätzige Beleidigung desselben, frubar nach § 185 St. - G. - B. Der Strafantrag lautete auf 30 M. Geldstrafe necht. 6 Tage Gefängniß. Als Verteidiger fungirte Herr Rechtsanwalt Herzfeld, der zunächst die Behauptung demängelte, daß jenes Freiconcert zum Decumant einer Sozialdemokratenversammlung gebildet. Es frage sich nun, ob in Mittags Ausrufung hinsichtlich des „Kofsmanes“ oder des verlangten Kofsman's Liedes eine Beleidigung enthalte und dieses sei zu verneinen. Das Lied könne man nur als harmloses Scherzlied und er selbst (der Verteidiger) würde sich nicht beleidigt fühlen, wenn er bei seinem Eintritt in eine Gesellschaft so begrüßt werde. Die damalige Stimmung des Beamten, die eine sehr erregte, wie auch sein heutiges Auftreten gewesen, habe denselben bloß veranlaßt, die Ausrufung zc. Mittag als Beleidigung aufzufassen. Warnungssignale in Bezug auf das Erscheinen von Polizei seien durchaus nicht verboten, da nichts darüber im Strafgesetze ent-

halten. Der vorliegende Fall sei nach allen Umständen durchaus harmloser Natur gewesen und ganz aus gar nicht strafbar. Herr Grosse, der wesentlich interressirt bei der Sache, da er sich damals gewissermaßen auf dem Kriegsspielfeld mit den Sozialdemokraten befunden, scheine weniger glaubhaft als die 5 Entlastungszeugen, die eben so unbescholten wie die Beamten, dagegen aber gar nicht interressirt hierbei seien; er bitte um Freisprechung desselben. Dieser erklärte noch zu seiner Rechtfertigung, den Vorwurf, Führer der Sozialdemokraten zu sein, entschieden zurückweisen zu müssen, da es Führer bei seiner Partei gar nicht gebe; höchstens könne man ihn als Vertreter seiner Parteigenossen betrachten. Das Urtheil lautet, die 5 Entlastungszeugen der öffentlichen Beleidigung schuldig und dafür zu 30 M. Geldstrafe ec. 6 Tage Gefängniß zu verurtheilen, dem Beleidigten auch Publikationsbefugniß im hiesigen Tageblatt wie üblich zuzuerkennen. Begründet wurde das Erkenntniß damit, daß als erwiesen angenommen und durch die Entlastungszeugen nicht widerlegt worden, daß zc. Mittag dem zc. Grosse entgegengetreten mit dem Ruf: „Der Kofsman is da“ u. s. w., worin eine Verhöhnung, eine Beleidigung des Beamten enthalten sei. Der „Kofsman“ ist eine lächerliche Figur, ähnlich wie früher der „Angust“ in Bezug auf die Berliner Schulleute. Deshalb war auf Schuldig zu erkennen, nach den Umständen aber eine Geldstrafe für angemessen erachtet.

\* [Sitzung der Gemeinde-Verrettung zu Giebichstein am 1. März.] 1) Wahl der Gemeinde-Entkommener-Einigungs-Mitteln. Diefelbe erfolgte. 2) Bericht über die Revision der vorjährigen Gemeindeforderungen. Der Bericht wurde erlassen und auf Antrag einstimmig Entlastung ertheilt. 3) Feststellung des Gemeindefinanzplans in Gemäßheit und Auszüge gleich auf 77 814,14 M., der Schulstat auf 37 653 M., der Etat der Kraunkasse auf 8200 Mark, der Etat der Friedhofskasse auf 3361 M. festgelegt. Um nicht durch die Schule die allgemeinen Bedürfnisse zu hemmen, indem die Gemeindefinanz zum Schulgelde einen jährlichen Zuschuß von 13500 Mark zu leisten hätte, so beschloß die Gemeinde-Verrettung vom 1. April zc. so das Schulgelb der beiden Schulen in geringfügiger Weise, wie folgt zu erhöhen: 1. Bürgerfchule. Für ein Kind 2 M., bisher 1,50 Mark; für zwei Kinder 4 Mark, für 3 und mehr Kinder einer Familie 5 M., bisher 4,50 Mark pro Monat. 2. Bürgerfchule. Für ein Kind 1 M., bisher 75 Pf.; für 2 Kinder 2 M., bisher 1,50 M.; für 3 und mehr Kinder einer Familie 2,50 Mark, bisher 2,25 Mark pro Monat. — Durch den Etat ist die Pflasterung des größten Theils der Brunnenstraß, der westliche Fußweg der Troststraß und ein Theil des Fußweges der Fährstraß vorgesehen und demgemäß beschloffen worden. Die Gemeinde-Verrettung ist also bemüht, nach jeder Richtung hin bessere Zustände zu schaffen. 4) Wasserverorgung durch die Stadt Halle. Beschloffen wurde nach längerer Debatte zwei weitere Auslassungen aufzustellen und zwar in der Brunnen- und in der oberen Heilstraß. Der bereits vorgelegene Auslassplan an der Ecke der Hohen- und Wobaustraß kann vor der Hand noch nicht erachtet werden, da die erforderlichen Mittel fehlen. 5) Schulbau-Angelegenheit. Durch die Zunahme der Bevölkerung tritt die Nothwendigkeit an die Gemeindevertretung heran zu den bereits vorhandenen Schulen noch eine neue zweiklassige Bürgerfchule zu errichten. In Anbetracht der Ausführung dringenderer Arbeiten wurde beschloffen, den Bau noch auf ein Jahr hinauszuschieben. 6) Antrag der Witwe Beck in Giebichstein, betreffend das in Besitz genommene Terrain derselben, sowie der Gemeinde. Die seit Langan schwebende unerquickliche Angelegenheit, in welcher der Sohn der Antragstellerin, Apotheker Beck, der Gemeinde gegenüber immer regungslos bleibt, beschloß die Verammaltung längere Zeit. Der Gemeinde-Vorsteher wurde autorisirt, mit der Witwe Beck wieder in Vorberathung zu treten. 7) Feststellung der Situation in Bezug auf die Baukosten des Köber'schen Neubaus an der Steinmühle. Die Vorlage wurde genehmigt. 8) Antrag des Mairentmeisters Schubarth in Giebichstein um künftige Ueberlassung eines Fußweges. Der Antrag wurde abgelehnt. Den betreffenden Fußweg durch eine Thür vom Begehren abzuschließen, wurde von der Zustimmung der Interessenten abhängig gemacht. Schluß der Verammaltung.

\* [Weltlicher Fng.] Als gestern Herr Fischermeister Krause vor hier seine bei Beeren aufgestellten Fangekörbe nachsah, fand er in einem der Fische eine männliche Dier tot vor. Das Thier hatte sich jedenfalls einen Fisch als Beute aus dem Netze holen wollen und war, weil es sich in die Waßchen verwickelt hatte und nicht wieder nach oben kommen konnte, ertrunken. Der 15 Pfund schwere Dier bildete heute mit seinem breiten Kopfe, dem scharfen, blendend weißen Raubtiergebiß, dem mit Schminnhäuten versehenen Füßen (hier breiten Füße, sowie seines langgestreckten, in einen langen Schwanz endenden Körpers) gegen man in Tyrol den Dier „Zabelwurm“ so wie dem mit einem dichten, feinhaarigen Pelz bedeckten Körper ein willkommenes Aufhängungsobjekt für die oberen Klassen unserer städtischen Volksschulen.

\* [Blöckerlicher Fng.] Am 26. Februar zc. Morgens wurde hinter dem verschloffenen Thorweg des Grundstückes Mauerstraße Nr. 2 hierloft ein Baget Lampen-Glühbirne die aufgefundenen Sachen von, einem Diebstahl her. — Auf dem hiesigen Bodenmarct wurde am vergangenen Dienstag Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr einer Kräutlerin aus der Mantelstraße ein schwarzes Federportemante mit 8 Mark Inhalt gestohlen. Verdacht auf eine bestimmte Person kann nicht ausgesprochen werden, jedoch kommen



**Auktion**  
im Zwangsvollstr.-Verfahren.  
Donnerstag den 3. ds. Vorm.  
10 Uhr verleihe ich im Gasthofe zur  
Einde in Strau bei GutsMuths fol-  
gende dort eingestellte Gegenstände:

- 1 Sopha, 1 Regulator, 6 Kom-  
oden, 2 Waschtische mit Marmor-  
platten, 4 Nachttische, 2 gr. Spie-  
gel, 1 Glaschrank, 1 Nähmaschine,  
2 neue Bettstellen etc.

Hirsch,  
Gerichtsvollzieher.

**Auktion**  
im Zwangsvollstr.-Verfahren.  
Donnerstag den 3. ds. Nachmittags  
3 Uhr verleihe ich im Gasthof zum  
goldenen Löwen in Reibeburg:  
2 Leiterwagen u. 1 Häckselmaschine.

Hirsch,  
Gerichtsvollzieher.

**Auktion.**

Am Donnerstag den 3. März er.  
Mittags 12 Uhr verkaufe ich im Gast-  
hofe zum rothen Hahn hierorts, Leip-  
zigerstraße 74, im Auftrage des Konturs-  
verwalters Herrn Rechtsanwalt Triebel  
ein zur Bangeichen Konturmasse gehör-  
tendes elegantes Kleid und Wagenpferd.  
Lützendorf, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung.**  
Freitag den 4. März er. Vormittags  
von 11 Uhr an verleihe ich Fischerplan  
No. 3 in der Versteigerung:  
ca. 200 Stück hoch gefärbte Schaaf-  
leder, ca. 400 Stück eingeweihte  
Schaafblößen, sowie 11 Fässer und  
Stöbel, ferner 1 Deckbett, 1 Unterbett, 2  
Kopfkissen, 1 Kleiderständer, 1 Vertikal,  
1 Sopha, 1 Nähmaschine, (Singer, sofi-  
neu), 1 Kommode, 3 Hochstühle, 1 Regu-  
lator u. n. a. Gegenstände öffentlich meist-  
bietend gegen Barzahlung.

Neumann,  
Gerichtsvollzieher in Halle a. S.,  
ob. Leipzigerstraße 88.

**Filz- u. Strohhüte**

werden gewaschen, gefärbt und  
nach den neuesten Facons mo-  
dernisiert.

Neue Filzhüte werden noch  
billig verkauft in der Hutfabrik  
von

**A. Lehmann,**  
Schneeerstraße 14.

Meine No. 87.  
absolut reinen  
**aturweine,**  
zu billigen Preisen.  
In unzähligen Kreisen rühmlichst bekannt, bringe  
ich erobert in Erinnerung, da wir von den aller-  
besten Weinbergen in Frankreich, Italien, Spanien,  
Oswald Nier, AUX CAVES DE FRANCE  
Hauptgesch.: Berlin. Weiskönig u. Weinbau.  
Centralgeschäft in Halle,  
Brüderstraße 7.



Junger Mopshund billig zu verkaufen  
Steinweg 10.

**Zur Confirmation**  
empfiehlt alle Sorten  
**Gesangbücher**

elegant und einfach zu billigsten Preisen  
**Wilh. Schwarz,** Leipzigerstraße 20.

**Submission.**

Für die königlichen Universitäts-Kliniken zu Halle a. S. soll auf das  
Jahr vom 1. April 1887 bis 31. März 1888 die Verierung des Bedarfs an:

- 1. Fleisch und Fleischwaren,
- 2. Mehl und Backwaaren,
- 3. Butter, Käse und Eier,
- 4. Materialwaaren, Reinigungs- und Beleuchtungsgegenständen,
- 5. Kartoffeln, Gemüse, frischem Obst,
- 6. Haus- und Lagerbier,

im Wege des Submissionsverfahrens vergeben werden.  
Der Umfang der einzelnen Lieferungen ist aus den von der Verwaltungsinspektion  
der Kliniken gegen 1,50 Mk. zu beziehenden Lieferungsbedingungen zu ersehen. Die  
Angebote erfolgen, für jede der obigen Abteilungen getrennt, mittels vorgeschriebener  
Offerten-Formulare, welche an derselben Stelle in Empfang zu nehmen und auf demselben  
Termin und Ort der Eröffnung der Offerten angegeben sind.

Halle, den 28. Februar 1887.

Die Oeconomic-Verwaltung der Königl. Universitäts-Kliniken.

**Zeugnis über Knochenfraß.**  
Meiner Pflicht nachzukommen, be-  
scheine ich hiermit, daß mein Sohn,  
welcher bereits seit 4 Jahren am  
Knochenfraß am Schienbein ge-  
litten hat, durch das bekannte Mus-  
selhart-Blücher'sche Wund- u.  
Schleimflaster \*) schnell und gut  
geheilt worden ist. Die 5 Wäcker,  
die am Schienbein sichtbar waren,  
samt den vorher durch allehand Mit-  
tel und Verordnungen nicht beseitigt  
werden und ich bin mit meinem Sohne  
von unnützem Danke durchdrungen  
für die bedeutende Wirkung obigen  
Pflasters, da es auch mich von Frost-  
ballen und Rheumatismus am  
rechten Beine befreit hat. Allen  
ähnlich Leidenden empfehle ich  
das vorzügliche Pflaster mit  
gutem Gewissen.

Wettin an der Saale,  
am 17. Febr. 1886.  
Handelstau F. Fischer.

\*) Mit Schutzmarke: auf den  
Schachteln zu beziehen à 25 u. 30 S  
(mit Gebrauchsanweisung) aus den  
bekanntesten Apotheken.  
NB. Bitte genau auf obige Schutz-  
marke zu achten.

**Grude-Coak**  
in ganz vorzüglicher Qualität.  
**Sachse & Co.,**  
Halle a. S., Magdeburgerstr. 51.

**Kleingespalt. Bremsholz**  
in Fuhren frei Haus  
**H. Werther,** Wöhlcherweg 4.  
Telephon No. 6.

Das große  
**Bettfedernlager**  
William Lübeck in Altona  
verleitet zollfrei gegen Nachnahme (nicht  
unter 10 Pfd.) gute neue  
Bettfedern für 60 S das Pfund,  
vorzüglich gute Sorte 1,25  $\frac{1}{2}$  S,  
prima Halbbaunen 1,60  $\frac{1}{2}$  S  
und 2  $\frac{1}{2}$  S.  
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.  
Umtausch gestattet.

**XXL. Rölner**  
**Dombau-Lotterie.**  
Ziehung 10., 11. und 12. März 1887  
Hauptgewinne: M. 75.000, 30.000 u.  
Geldgewinne.  
**Loose** à 3 Mk. sind zu haben in  
der Expedition dieses Blattes.

Bir den redn' anellen und Interentenstell veranwortlich Julius Wendels in Halle. — Druck' der Buchdruckerei (H. Pfeiffermann) in Halle  
Expedition des Hall'schen Kegelblattes: Große Ulrichstraße 19, gefasst von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Köchinnen, Stubens, Haus- u. Kin-  
dermädchen erhalten Stellen durch  
**Pauline Fleckinger,**  
gr. Ulrichstraße 4. im Neuen Theater.  
Ein fleißiges, zuverlässiges, gewand-  
tes Hausmädchen wird zum 1. April  
geht. Frau Commerzienrath Bohne.

**Weingärten 19a**  
den ehemaligen Anstadelplatz an der  
Saale, beabichtige ich unter sehr günstigen  
Bedingungen zu verkaufen.  
O. Stengel, Bahnhofstraße 8.

**2 Wohnungen**  
zu 180 u. 140 Mark p. 1. April zu ver-  
mieten  
Erdstraße 4.

Der Verkaufsladen mit Wohnung  
im Hause Friedrichsplatz 4 ist vom 1.  
April ab oder später zu vermieten.  
Näheres  
Steinweg 32.

Verletzte  
Freitag 3. April Wilhelmstr. 2.

**Zu vermieten**  
eine Wohn-, bestehend aus 3 Etz, 2 K., 1 K.,  
1. Juli od. später, passend z. Möbelgeschäft.  
Adr. u. R. Z. l. d. Exped. d. Bl. absage.

**Zu mieten gesucht!**  
Laden mit anstehl. Wiederlagerräumen zum  
1. Juli od. später, passend z. Möbelgeschäft.  
Adr. u. R. Z. l. d. Exped. d. Bl. absage.

Stube, Kammer u. Bodenstamm, Tischb.,  
u. Bodenstamm an einj. Personen, 20 bis  
30 Thlr. vermietet Spiegelstraße 10.

**Verleihe heute meine Woh-**  
**nung von Forsterstraße 15**  
**nach Forsterstraße 13.**  
**S. Loewendahl.**

**Victoria-Theater.**  
Täglich Auftreten  
des gesammten neuengagierten Künstler- und  
Spezialitäten-Ensembles.  
Näheres die Plakate und Programme.  
Anfang 8 Uhr Die Direction.

**Kunstgewerbe-Verein.**  
Monats-Versammlung  
Donnerstag, den 3. März d. Js.  
Abends 8 Uhr  
im Saale des Café David.

Tagesordnung:  
1. Geschäftliche Mittheilungen.  
2. Aufnahme neuer Mitglieder.  
3. Herr Professor Dr. Heydemann:  
Beschreibung der Hiepenhau-  
sen'schen Reproduktion der  
Pol-gnostischen Wandgemälde  
im Besitze des Herrn Fabrik-  
besizers Hüner.  
4. Auscheidung neuer Kandidaturen.  
5. Vorlage verschiedener neuer Werke.  
Der Vorstand.  
Lohausen, Stadtbaurath.

**Taubstummen-Anstalt.**  
Herzlichen Dank für folgende Liebesgaben:  
Von Fr. J. 50 Pfg., von 6 glücklichen Loos-  
gewinnern 12 Mk. und von Parodie Benn-  
dorf 4 Mk. 60 Pfg.  
Die geehrten Loosinhaber werden ergebent  
gebeten, die Gewinne aus der Verlosung  
vom 31. Januar an den Wochentagen von  
früh 10 bis Nachmittags 5 Uhr spätestens  
bis 8. März in Empfang zu nehmen.  
Die dann noch zurückgebliebenen Gegen-  
stände werden als Geschenke betrachtet und  
den Gewinnern der nächsten Verlosung bei-  
gegeben.  
Klotz.

**Die Volkstüche**  
befindet sich Brunsowarte No. 16. Das  
Böhen von Marken für den folgenden Tag  
ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende  
Portionenzahl stets vorrätig sein wird.  
Anweisungen auf ganze Portionen  
à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an  
beliebigen Tagen verwendet werden können,  
sind nur bei Herrn Louis Sachs, große  
Ulrichstraße 24, zu haben.  
Die Verwaltung der Volkstüche.

Ein bonnendes Hoch dem Stann-  
schelwirth Max Herwig zum heutigen  
Tage.

**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Theil-  
nahme beim Dahinscheiden uneres lieben  
Arthur untern herzlichsten Dank.  
P. Hähndorf und Frau.

**Trockene Sägespäne**  
von eig. und rothbuch. Holz offerirt  
W. Schönberg, Leipzigerstr. 55.

**Zur Beachtung!**  
Für getragene Kleidungsstücke, ge-  
tragene Winterüberzieher, alte Män-  
tel, Pelze, Fracks, gebrauchte Stiefeln,  
altes Gold und Silber, goldene und  
silb. Uhren, Möbel, Betten, Wäsche  
u. s. w. zahlt hohe Preise und kauft  
fortwährend.

C. Buchholz,  
Markt 26, im rothen Thurm, 1 Tr.  
Ein Wäckerregal, Mahagoni, mittel  
groß, zu kaufen gesucht. Adressen unter A.  
M. 37 bei. die Exped. d. Bl.

**4500—5000 Mark**  
auf sichere Hypothek sogleich oder später  
anzuleihen. Auskunft ertheilt  
Voigt, Rechtsanwalt.

**Für Stotternde.**  
Am 2. April werden wir in Halle  
a. S. einen Kursus für Sprachleidende  
eröffnen. Unsere Methode ist neu und  
allseitig. Der Grund des Stotterns wird  
nachgewiesen, beseitigt und eine gewandte und  
sichere Sprache schnell gewonnen. — Alles,  
was praktische Erfahrung und Wissenschaft  
erworben, wird verwendet. — Wer nicht  
geheilt wird, zahlt nichts. — Anmel-  
dungen erbitet schon jetzt.

S. u. Fr. Kientzer,  
Hofstr. i. W.

**Dr. med. Th. Schuchardt,**  
prakt. Arzt,  
Sprechstunde 7 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$ ,  
3—4,  
Zwingerstr. 20, I,  
Ecke der Schachtelstraße.

Für meine Bäckerei suche zu Oern  
einen Lehrling alte Bromende 6,  
Ch. Kleinschmidt, Bäckermstr.

Ein Kaufbursche findet bei gutem Ver-  
dienst sofort Stellung  
Giebichenstein, Wittenlindstr. 45.  
Zimmerleute stellt ein  
Otto Albrecht,  
Magdeburgerstraße 45.

In Damenwäsche geübte Ar-  
beiterinnen werd. angenommen,  
nur unter Vorzeigung einer  
Probearbeit.  
Ida Böttger,  
Leinen- u. Wäschegechäft.

Ein ordentliches Mädchen für Küche  
und Hausarbeit 1. April gesucht  
Blumenstraße 4, I.  
Eine unabhängige Frau sucht Aufwar-  
tung gr. Berlin 9, I, rechts.  
Anst. d. tüchtige Aufwartung 1. April  
gesucht  
Merseburgerstr. 14.